Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 125. Donnerstag, den 22. October 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

22. Oktober 1573. Herzog Wilhelm von Geldern und Jülich trifft hier ein, um seine Tochter Maria Eleonore dem Herzog Albrecht Friedrich von Preußen in Königsberg als Gemahlin zuzuführen.
" " 1631. Landtag in Thorn.
23. " 1856. Prinz Friedrich Wilhelm nimmt die von der hiesigen Schützengilde dargebotene Würde eines Schützenkönigs unter Uebersendung eines zum Halsschmuck dienenden silbernen Adlers an.

Brief des Grafen Dohna auf Kotzenau.

Der Genannte war von liberaler Seite im Glogauer Kreise als Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt. Derselbe hat in der „Schles. Ztg." und „Nat.-Ztg." folgende Erklärung veröffentlicht:

„Ich habe es mir versagen müssen, dem Wunsche meiner Gesinnungsgenossen zu entsprechen, mich um ein Mandat für den hiesigen Wahlkreis zu bewerben und auf diese Weise vielleicht der Sache zu nützen, der ich aus innigster Ueberzeugung diene. Um so mehr mahnt mich aber mein Gewissen, Zeugniß abzulegen für diese Sache und zugleich persönlichen Verdächtigungen entgegenzutreten, von welcher Seite sie auch kommen. Ja, ich gehöre der liberalen Partei an; ich theile also im Allgemeinen die Ansichten derer, gegen welche der schwere Vorwurf geschleudert wird, daß sie ihrem Könige die Treue gebrochen, so daß sie gegen Gottes Wort sich aufgelehnt haben; denen es zum Verbrechen angerechnet wird, daß „sie dem Zeitgeiste fröhnen, als dem unsaubersten aller Geister."

„Wir wissen es Alle, bei welcher Veranlassung die politische Erregung zu einer so leidenschaftlichen ausartete, nämlich bei der Militairfrage. Aber wie war es möglich, daß diese nüchterne Geldfrage eine so tiefe, verhängnißvolle Spaltung hervorbringen konnte? Weil man aus einem Gesetz-Entwurfe, dessen tief eingreifende Bedeutung von allen Parteien anerkannt ist, der dem Lande viele Millionen auferlegt, dessen Zahlen uns schon ernüchtern sollten, eine Frage des Gefühls gemacht hat. Als ob es sich dabei um weiter nichts handelte, als seiner Sympathie für den König oder die Armee einen Ausdruck zu geben. — Ist denn aber die Aufgabe der Abgeordneten eine so leichte, daß sie bei den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfen nur ihren Gefühlen folgen dürfen?

„Ich erinnere an die Worte, welche ein Führer der feudalen Partei, der Graf Arnim-Boitzenburg, bei Gelegenheit der Adreßdebatte im Herrenhause gesprochen hat: „Wenn der König uns gewisse Rechte zur selbstständigen Ausübung verliehen hat, da ist es auch der Wille des Königs, daß wir sie üben; da sind wir verpflichtet, durch die Verfassung eidlich verpflichtet, im Namen des Landes zu sprechen als seine Vertretung; da sind wir verpflichtet, unser Ja und Nein nicht zu bemessen nach Rücksichten anderer Art, als nach unserem Gewissen."

„Ich kann nun meinem Gewissen nicht den Zwang anthun, daß ich mir erlauben könnte, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen und Ja zu sagen, wenn das Gewissen ein Nein verlangt. Zu welchem Zwecke wird den Abgeordneten ein Gesetzentwurf vorgelegt? Nicht um unbesehen Ja zu sagen, sondern zur Prüfung und damit sie die Verantwortlichkeit dafür mit übernehmen. Und wenn das Resultat dieser Prüfung ein Nein ist, dann sollen sie trotzdem Ja sagen, widrigenfalls sie als Verächter des Königs, ja als Verächter des göttlichen Wortes gebrandmarkt werden? — Wir können es getrost der Erwägung Sr. Majestät anheimgeben, ob man nothwendig ein Verführer oder ein Verführter sein muß, ob man nicht die tiefste Verehrung gegen den König im Herzen tragen kann und doch einen Gesetzentwurf nachtheilig erachten für das Land, also auch für die Krone.

„Ich will die Thatsache durchaus nicht ignoriren, daß Se. Maj. den Entwurf zur Armeereorganisation selbst ausgearbeitet haben; ich sehe gerade darin einen günstigen Umstand für die Lösung des Conflicts. Se. Maj. haben sich dieser mühevollen Arbeit, die unter gewöhnlichen Umständen dem Kriegsminister obgelegen haben würde, Selbst unterzogen in landesväterlicher Absicht und in dem gerechten Bewußtsein, daß Sie in militärischen Dingen der competenteste Sachverständige seien. Aber gerade deshalb, weil sie das Werk eines Sachverständigen ist, wird uns auch unser theurer König nicht zürnen, wenn wir sie auch dafür ansehen, nämlich nicht als den Ausfluß der Majestät, sondern als das Werk des Sachverständigen. Nicht ohne tiefen Grund aber haben die Gesetzgeber aller Zeiten angenommen, daß es nicht gut thue, wenn die Entscheidung allein in die Hände der Sachverständigen gelegt wird, und deshalb bitten wir den König, daß er in dieser Sache der Stimme des Volkes nachgebe und unsere bekümmerten Herzen wieder aufrichten wolle. Die Könige Preußens haben von jeher und gewiß zum großen Segen unseres Vaterlandes auf ihre militärische Ausbildung ihr Hauptaugenmerk gerichtet; von früher Jugend an dienen sie in der Armee, wachsen in derselben auf; mit Nothwendigkeit müssen sie daher auch die besonderen Anschauungen in sich aufnehmen, welche das Eigenthum einer besonderen Berufsklasse sind. Diese innige Verbindung mit dem Heere hat, wie gesagt, ihren großen Gewinn, aber sie hat auch ihr Bedenkliches. Es ist dies die große Schwierigkeit, ich möchte sagen Unmöglichkeit, militärische Dinge anders zu betrachten, als mit dem Auge des Soldaten.

„Das kann die Volksvertretung nicht; sie kann und darf es nicht. Ihre Aufgabe ist, die ihr fehlende Sachkenntniß zu ergänzen durch gewissenhafte und gründliche Prüfung der sachverständigen Gutachten, und dann von einem allgemeineren Standpunkte aus ihr Ja oder Nein zu sprechen nach bestem Wissen und Gewissen.

„Man hat uns in einem Wahlaufrufe aufgefordert, die dargebotene Hand zur Versöhnung zu erfassen und nicht ein Compromiß abschließen zu wollen, das die Spaltung nur übertünche. Wenn aber die Regierung vollständige Unterwerfung unter ihren Willen und ein Aufgeben aller unserer Forderungen verlangt, so kann wohl nicht von einer dargebotenen Hand die Rede sein. Sollte sie aber, wie wir hoffen, noch dargeboten werden, dann wird sie auch von den Abgeordneten gewiß gern erfaßt und dargethan werden, daß sie den guten Willen haben, den Conflict zu lösen. An Opferfreudigkeit hat es dem preußischen Volke noch niemals gefehlt, namentlich für seine Armee; und abgesehen von den jetzt geforderten Opfern wird später die Nothwendigkeit hervortreten, noch größere Opfer zu bringen, um die Wehrkraft Preußens zu Lande und zur See so zu erhöhen, wie es seine Großmachtstellung erfordert. Um so vorsichtiger müssen wir aber darauf achten, daß die Opfer ihrem Zweck entsprechen und wir nicht damit auf einen Weg gerathen, der nach unserer innersten Ueberzeugung dem Lande zum Schaden gereicht."

„Daß wir auch ferner treu festhalten müssen an unserer Verfassung und nicht gestatten dürfen, daß der ihr inwohnende Geist hinausinterpretirt werde, darüber ist die ganze liberale Partei wohl einig. Auch wir wollen ein starkes Königthum, aber nicht im Sinne der conservativen Partei, welche das frühere absolute Königthum unter der neuen Firma „stark und persönlich" wieder einführen will. Wir sehen in dem Königthum das schützende Dach, unter dem wir ruhig und in Frieden wohnen können. Aber je stärker das Dach ist, um so stärker müssen die Säulen sein, die es tragen; das Abgeordnetenhaus ist nach der Verfassung eine dieser Säulen, und die wichtigste von allen. Wenn die Kraft dieser Säule gebrochen wird, da ist Gefahr vorhanden für das Dach und die darunter wohnen, für das Königthum und für uns Alle.

Kotzenau, den 10. Oktober 1863.

Hermann Graf zu Dohna."

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Das Gerücht, daß das Königreich nach Abzug beinahe des ganzen Gouvernements Augustowo, in nur zwei Gouvernements getheilt werden und nach russischen Regierungs-Grundsätzen organisirt werden soll, scheint begründet zu sein, Zwei höhere russische Beamte sind mehrere Tage hier wohnen regelmäßig den Sitzungen der Gubernial-Regierung bei und nehmen von Allem Einsicht. Sämmtliche Beamten der Grenzzollkammern sind aus dem Dienste bereits entlassen und denen der Warschauer Kammer ist der Dienst zum 1. Jan. gekündigt. — Verhaftungen und Durchsuchungen sind nach wie vor stehend geworden und werden täglich in Warschau allein an Hunderten von Personen ausgeübt. Vorgestern ist auf der Krakauer Vorstadt wieder eine jener Revisionen abgehalten worden, deren wir hier schon oft Zeuge waren. Jeder nicht gerade bejahrte Mann ist angehalten, auf die Polizei gebracht und durchsucht worden. Das der Polizei irgend Anstößige reichte hin, um Denjenigen, bei dem es gefunden, der Untersuchungs-Commission im Rathhause zu überweisen. So füllen sich die Gefängnisse immer aufs Neue, sobald sie durch eine massenhafte Deportation einigermaßen geleert worden. — Heute habe ich Ihnen nur mitzutheilen, daß Truppen in allen Privathäusern einquartiert werden sollen. Jeder Hauseigenthümer erhält 10, 20 bis 30 solche Gäste. — Mehrere Bürger haben den Anfang mit gutwilliger Zahlung der Contribution gemacht, und sind daher in dem heutigen Tagesbefehl des Stadthauptmanns namentlich aufgeführt, mit dem Bemerken, daß sie dem Revolutionstribunal überliefert worden sind. — Aus Krakau wird der „Kreuzztg." geschrieben: „Gegenwärtig sammeln sich die bedeutendsten Banden, welche in einigen Wochen unter Anführung

von Offizieren aus Frankreich und Italien die Grenze überschreiten sollen, in den Donaufürstenthümern, wo in mehreren Tagen eine erhebliche Menge von Munition und Waffen aufgehäuft wurde. Aus der Gegend von Brody soll ebenfalls eine bedeutende Bande in einigen Wochen nach Polen einbrechen.“ — Am 18. Morgens war im Warschauer-Stadthaus-Archiv an drei Stellen Feuer ausgebrochen, Kassen, Werthpapiere und Rechnungsbücher sind gerettet. Man hält es für zweifellos, daß das Feuer muthwillig angelegt worden ist. — Langiewicz ist auf sein Ansuchen von der preußischen Regierung aus dem preußitchen Unterthanen-Verbande entlassen. Langiewicz hat daher sein Entlassungsgesuch an die österreichische Regierung erneuert, und wie es heißt, ist dieselbe nunmehr entschlossen, demselben Folge zu geben. — Aus Warschau am 19. eingetroffenen Nachrichten zufolge ist das Feuer in dem Magistratsgebäude daselbst erst am Abend gelöscht worden und hat die im zweiten und dritten Stock befindlichen Archive stark beschädigt. —

Deutschland. Berlin, den 19. October. Ein Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 14 September 1863 spricht folgenden Rechtsgrundsatz aus: „Die Betheiligung an öffentlichen Demonstrationen und Agitationen gegen die bestehende Regierung enthält eine Verletzung der Pflichten, welche den Beamten — insbesondere auch den Rechtsanwalten — durch ihr Amt auferlegt werden.“ — Nach der „Kreuzztg.“ hätte Oesterreich bereits eine zweite Circular-Depesche in Sachen der deutschen Reform-Acte an die deutschen Cabinnette gerichtet, in welcher es nochmals zum Erlaß einer identischen Antwort an Preußen auffordert. — Die Veteranen, welche beim hiesigen kgl. Stadtgericht beschäftigt sind, haben ihre Festkarte für die Schlachtfeier zu Leipzig zurückgesandt, weil ihnen der beantragte Urlaub versagt worden ist. — Der Kreuzzeitung wird denuncirt, daß die Domänenpächter des Herzogs von Braunschweig im Kreise Oels größtentheils liberal stimmen und die conservative Wahl daran wieder scheitern werde. — Der Kronprinz hat von Balmoral die Nachricht hierher gelangen lassen, daß die Rückreise nach Berlin gleich nach der Geburtsfeier der Frau Kronprinzessin, am 21. November angetreten werden soll.

Leipzig. Die Feier am 18. October ist dem Programm gemäß, würdevoll verlaufen; der am Abend stattgefundene Fackelzug war großartig; in dem heutigen Festzuge befanden sich 20,000 Theilnehmer; es hat sich ein großer Enthusiasmus kundgegeben; das Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Oesterreich. Zur polnischen Frage. Die „Gen.-Korresp.“ bringt folgende offiziöse Notiz: „In Wiener Korrespondenzen auswärtiger Blätter tritt mit einer gewissen Uebereinstimmung, welche auch in einem Theile der Wiener Presse ein Echo findet, die mehr oder weniger bestimmt formulirte Behauptung auf, daß von Seiten einer oder der andern Interventionsmächte eine selbst isolirte Action gegenüber Rußland bevorstehe. Was Oesterreich anbelangt, so liege dessen Politik in dieser Frage hinlänglich klar gezeichnet vor Augen, um uns der Mühe zu überheben, näher zu entwickeln, daß jene Behauptung auf unsere Regierung nicht passen kann. Aber auch überhaupt glauben wir die momentane Sachlage dahin charakterisiren zu können, daß von keiner vereinzelten Aktion einer der drei Mächte in der polnischen Frage die Rede sei.“

Dänemark. Kopenhagen, 14. October. Der Glaube an eine Execution in Holstein hat in den letzten Tagen hier auf eine merkwürdige Weise abgenommen. Als Maßregel, welche von dänischer Seite zu einer friedlichen Ausgleichung und Einleitung neuer Verhandlungen zwischen den deutschen Großmächten und Dänemark beitragen könnte, nennt man eine vorläufige Suspendirung der Königlichen Bekanntmachung vom 30 März d. J.

Provinzielles.

Neumark, 16. October. (G. G.) Bei dem Mitte September d. J. in unserem neubegründeten Schützenvereine stattgefundenen Königsschießen hatte der Tischlermeister Sacknies von hier das Glück, mit dem Ehrenschusse für Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen den Königsschuß zu thun. Se. Köni l. Hoheit, hiervon in Kenntniß gesetzt, hat geruht, die Würde als Schützenkönig der Stadt Neumark anzunehmen, und eine silberne Medaille zu übersenden, die nunmehr bei Gelegenheit der Feier des 18 October überreicht werden soll. Der 18. October wird hier von dem Turn- und Schützenvereine festlich begangen werden.

Bromberg, 16. October. Heute Mittag wurde in der hiesigen Fischerschen Druckerei eine von einer Anzahl Liberalen erlassene Ansprache an die Wähler Seitens der Polizei mit Beschlag belegt. Herr Fischer hatte während des Druckens das Pflichtexemplar der Ansprache dem Vorstande der hiesigen Polizei (in Stellvertretung des nach Leipzig zur Feier gereisten Ober-Bürgermeisters v. Foller Stadtrath Nöthling) vorlegen lassen, der dasselbe der Kgl. Staatsanwaltschaft übermittelte, welche alsdann die Beschlagnahme sofort verfügte. Unter Anderm soll die Ansprache auch eine Kritik der kürzlich von dem Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. Schleinitz in dem hiesigen Patriotischen Vereine gehaltenen Rede enthalten.

Gnesen, 15. October. Der Erzbischof v. Przyluski hat dieser Tage aus Anlaß der Wahlen ein Rundschreiben an die Geistlichkeit seiner Diözese erlassen, worin in Betreff der Eigenschaften, welche die Erwählten besitzen müßten, auf sein Rundschreiben vom 6. November 1861 verwiesen ist. Dort heißt es u. A. „Es ziemt sich für uns, dauernde Erinnerung und herzliche Anhänglichkeit an die alten Ueberreste unserer Nationalität zu bewahren. Durch Gottes Barmherzigkeit auf den Stuhl des heil. Adalbert gesetzt, um den sich unsere Nation von jeher in entscheidenden Augenblicken schaarte, können wir es unmöglich unterlassen, Euch daran zu mahnen, daß es unsere Pflicht ist, die Sitte, Sprache und die historischen Ueberlieferungen zu vertheidigen. Ist Euch doch durch internationale Verpflichtungen und feierliche Königliche Verheißung in dieser Beziehung jede Freiheit für Herz und Gewissen garantirt.“ — Aus Gnesen, wird der „Bromb. Ztg.“ geschrieben: „Bekanntlich ist durch Allerh. Cabinets-Ordre bestimmt, daß am 18. Oktober in allen Kirchen ein Festgottesdienst zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig gefeiert werde. Sicherem Vernehmen nach hat sowohl das hiesige wie das Posener erzbischöfliche General-Consistorium die Feier dieses Festgottesdienstes für beide Diözesen abgelehnt.

Lokales.

— **Handwerkerverein.** Da heute am Donnerstag im Saale des Herrn Hildebrandt die hiesigen Mitglieder des National-Vereins sich versammeln, um den Bericht ihrer Deputirten über die Versammlung des National-Vereins zu Leipzig am 16. und 17. d. Mts. entgegen zu nehmen und der Zutritt zu der heutigen Versammlung Jedermann freisteht, so fällt für den Handwerkerverein die heutige Versammlung aus, da die Mitglieder desselben voraussichtlich jenen, gewiß interessanten Bericht werden anhören wollen.

— **Zu den Wahlen.** Hierorts sind die Wahlen am Dienstag, den 20. ausgefallen, wie bei der königstreuen, aber auch verfassungstreuen Gesinnung der Bevölkerung zu erwarten stand. Alle 53 Wahlmänner gehören der liberalen Partei an. Als bemerkenswerth erwähnen wir, daß die Urwähler katholischer Konfession bei den Wahlen nicht mit eigenen Kandidaten auftraten, sondern ihre Stimme den Kandidaten der liberalen Partei gaben. Die Betheiligung an den Wahlen war eine sehr starke. In den beiden ersten Abtheilungen fehlte nur hin und wieder ein Wahlberechtigter. Aber auch die Urwähler der dritten Abtheilung waren in den verschiedenen Wahllokalen stark vertreten, namentlich fehlten die Handwerker nicht.

Im Kreise sind die Wahlen nicht so günstig für die liberale Partei ausgefallen. Es ist das nicht die Schuld der liberalen Partei. Sie hat nur ein Mittel zur Agitation, nemlich auf die Ueberzeugung der Urwähler durch Schrift und Wort zu wirken. Die Anwendung dieses Mittels in gewissenhafter Weise ist von liberaler Seite nicht verabsäumt worden, hat aber nicht überall seine Wirkung geübt.

Zu Wahlmännern wurden, so weit wir unterrichtet sind, gewählt die Herren:

Thorn 1. Gall, Orth, H. Schwartz, Werner, Jul. Lachmann, Haupt. — 2. Neumann, Täge, G. Prowe, E. Schwartz, v. Prittwitz, Lilienhain. — 3. Lau, Gärtn. Raatz, E. Lambeck, Lohmeyer, C. Marquart, Kaumann. — 4. C. Mallon, Pichert, Engelhardt, B. Meyer, Kroll, O. Pohl. — 5. C. Wendisch, Rob. Schwartz, A. Leetz, A. Danielowski, Joseph, G. Hirschfeldt. — 6. G. Weese, Schütze, Stephan, Dr. Fischer, Rent. Meyer. — 7. Behrensdorff, Re nicke jun., Heuer, Pietsch, R. Kauffmann, Wundsch. — 8. Tomaszewski, Wisniewski, Lesse, Schwartz, Lewinsohn. — 9. Augstin, Spoonagel, Rud. Giraud, Heins, Delvendahl, Kohnert.

Mocker. Michael Krüger, Aug. Born, Stellmacher Müller, Windmüller, Gude.

Neumocker. Franke, Pohl-Olek, Krause-Weisshof.

Schwarzbruch. Krüger a. Schwarzbruch, Haupt, Neubauer, Finger, Kirste a. Rossgarten.

Gurske. Wilh. Schultz a. Schmolln, W. Behrendt a. Alt-Thorn, Kirste a. Jankowoer-Kämpe, Feldt a. Pensau.

Groß Bösendorf. Mielke, Fritz, Pohl a. Toporzysko, Rösenberg, Windmüller a. Czarnowo, Wunsch a. Guttau.

Gr. Orsichau.. G. Meyer-Orsichau, 2 deutsche Besitzer aus Sierakowo.

Richnau. H. Schmidt-Richnau, Fiedler a. Silbersdorf und 2 Polen.

Schönsee. 2 Polen und 2 Fortschrittsmänner.

Bielsk. J. Jäger-Marienhof, Meyer-Szychowo und 1 Pole.

Plywaczewo. Rinow und 2 Polen.

Gremboczyn. Superint. Lau, Pietschke-Gremboczyn und Schwanke a. Gremboczyn.

Papau. Elsner-Papau, Probst Fremder, Beiling-Gostkowo.

Nieschewken. Joh. Müller, Nickel. Pet. Duve, Lehrer Steincke a. Nieschewken, Buchholz a. Rohrmühle.

Brzoza. Jac. Schmidt, Lüdtke a. Steffen, Damer und Leichnitz a. Otloczyn.

Culmsee. 6 Fortschrittsmänner und 2 Polen.

Culm. 25 Fortschrittsmänner, 4 Polen, 1 Zweifelhafter.

Leibitsch. Kammler, Gosk, Weigel.

Siemon. 3 Polen, 1 Liberaler.

Gierkowo. Inspektor Zander, Schulze Meyer a. Stanislawken, Insp. Kiske aus Skludzewo.

Renczkau. 2 Liberale, 1 Pole.

Herr v. Körber-Körberode hat es zuverlässigem Vernehmen nach abgelehnt, als Abgeordnetenhaus-Kandidat aufzutreten.

— **Musikalisches.** Im Saale der Ressource gab am Mittwoch, den 21. d. der Violinist Herr C. Marx ein Konzert. Der Konzertgeber war ein Schüler Laub's und ist derselbe ein Meister der Violine, über dessen Leistungen wir in nächster Num. das Nähere referiren werden. Das zweite Konzert des Herrn M. sei hiermit auf's Angelegentlichste empfohlen.

— **Aus dem geselligen Leben.** Die Herren Kapellmeister Scheffler, Kunstgärtner Cordes und Herr Restaurateur Siewerts beabsichtigen ein gemeinschaftliches Unternehmen im Interesse der geselligen Unterhaltung zu veranstalten. Das Schützenhaus soll in Art und Weise der Berliner Wintergärten dekorirt werden und daselbst von Sonntag d. 25 ab allabendlich für einige Tage Konzert, Blumenverloosung, 2c. statthaben. Mit Rücksicht auf die Unternehmer läßt sich erwarten, daß das Unternehmen selbst dem Publikum eine außergewöhnliche Unterhaltung gewähren dürfte.

— **Lotterie.** Bei der am 17. Octbr. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 33,063. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 22,124. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 1120. 42,297 und 85,937. 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1548. 1818. 1936. 2538. 11,602. 18,325. 21,525. 22066. 22,514. 23,433. 23,772. 24,914. 25,068. 29,630. 29,742. 32,274. 33,611. 35,417. 36,216. 38,446. 43,009. 44,323. 50,801. 55,748. 56,057. 59,009. 60,409. 63,573. 66,410. 67,195. 74,427. 78,644. 79,642. 84,544. 87,569. 87,765. 87,786. 89,404. 89,944. 90,267. 90,852. 92,636. — Bei der am 19. fortgesetzten Ziehung fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 13,105 und 71,742. 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1468. 2690. 8153. 9496. 17,635. 20,542. 20,726. 20,963 23,564. 24,806. 31,429. 31,613. 31,991. 33,218. 34,591. 36,375. 37,164. 37,270. 38,170. 39,481. 45,261. 49,274. 49,301. 49,515. 51,506. 51,968. 53,663. 56,148. 58,409. 63,404. 63,869. 68,171. 69,685. 70,916. 72,127. 76,506. 78,750. 79,493. 82,374. 83,779. 83,947 und 89,346.

Inserate.

Zufolge stattfindender Versetzung des Steuerraufsehrs Herrn Schalla ist vom 1. k. M. eine freundliche Wohnung an eine solide Familie zu vermiethen. **Reichardt**, Tischlermeister.

Im Bahnhof Alexandrowo sind 700,000 Ziegel im Ganzen à 8 Thlr. pr. Mille zu verkaufen. Kauflustige wenden sich daselbst an Herrn Beine.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß des betreffenden Publikums, daß ich die Bestätigung als Miethsfrau erhalten habe, und bitte mich mit Aufträgen zu beehren.

Emilie Radkiewicz.
Im Hause des Herrn Klempnermeister Wolff.

General-Debit des Baker-Guano's
Emil Güsseseld in Hamburg

bringt hiermit zur Kenntniß des handelnden und landwirthschaftlichen Publikums daß den Herren *Proschwilzki & Hofrichter* in *Stettin* die Fabrikation des Baker-Guano-Superphosphat's in der bisher gelieferten und anerkannten Qualität übertragen worden ist, und daß dieselben somit den Debit für die Ostseeprovinzen, Posen, Mark und Odergegend übernommen haben und Aufträge von denselben direct oder durch Vermittelung der bekannten Debitstellen prompt effectuirt werden. Bei jedem Quantum bis 100 Centner à $3\frac{1}{2}$ Thlr. Pr. Crt. pr. Ctr. über 100 Centner à $3\frac{1}{3}$ " " " "

Von Heute ab

Culmbacher Lager-Bier
vom Faß

in und außerm Hause empfiehlt
J. Schlesinger.


In Szychowo bei Schönsee (Kowalewo) stehen noch 70 Stück fette Schaafe zum Verkaufe.

Pflaumenmus, selbst gekochtes, empfiehlt in kleinen und größeren Quantitäten
J. G. Adolph.

Allerneueste
Grosse Geldverloosung
von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt und beaufsichtigt von der Staats-Regierung.

Ein	Original-Loos kostet	**4**	Thlr.
„ halbes	do.	„ **2**	„
Zwei viertel	do. do. kosten	**2**	„
Vier achtel	do. do.	**2**	„

Unter 18,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2 mal 25,000, 2 mal 20,000 2 mal 15,000, 2 mal 12,500, 2 mal 10,000, 1 mal 7500, 5 mal 5000, 7 mal 3750, 85 mal 2500, 5 mal 1250, 105 mal 1000, 5 mal 750, 155 mal 500, 270 mal 250 etc. etc.

Beginn der Ziehung am
11. kommenden Monats.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein bewährten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

sind fortwährend die grössten Hauptgewinne und bereits 18 Mal das grösste Loos bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, sowie gegen Postvorschuss führe ich prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Eine möblirte Wohnung von zwei Zimmer und Alkoven ist vom 1 November ab zu vermiethen Breitestraße Nr. 453. C. A. Guksch.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos (keine Promesse) zu der am 25. und 26. November unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. **114,000, 57,000, 20,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** 2c. 2c. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt-Depot bei**

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

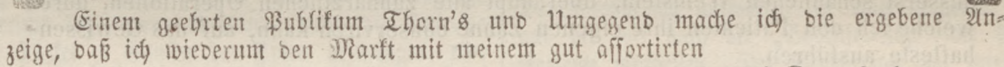
Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 2c. 2c.

Die
Putz- Mode- u. Weißwaaren-Handlung
von
J. Rudinska aus Bromberg

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden Markte mit meinem reich assortirten Lager bestehend in den allerneuesten Façonhüten, runden Hüten in Sammet, Kastor und Tuch, Kapotten, Hauben, Auffätzen, Netzen, desgl. Bänder, echten Spitzen, Kragen, Manschetten, neuesten Crinolins mit Schleppen, Moor-Röcken, Victoria-Röcken, Damen- und Herren-Shlipsen, Schleiern, Blousen, Handschuhen für Herren und Damen in Boxkin und Glacee, Wollsachen als: Hauben, große Pellerinen, Unterärmel, Pulswärmer, Handschuhe, Herren- und Damen-Shwals, Kinderjacken und Mützen. Oberhemden, Vorhemden, Gürteln, Broschen, Armbändern, echt Cölnischem Wasser, Frisirkämmen, Einstechkämmen und Portemonaies, hier eintreffe.

Sowie mit einer reichhaltigen Auswahl der schönsten und elegantesten französischen



Ballkränze und Blumen
zu soliden Preisen.

Ich hoffe mit Recht, jeden der mich Beehrenden zufrieden zu stellen, da ich durch persönliche Einkäufe bei den ersten Modisten Leipzig's und Berlin's in den Stand gesetzt bin einem hochgeehrten Publikum eine Auswahl der elegantesten und geschmackvollsten Sachen zu bieten.

Mein Logis ist auf dem Markte Nro. 432 bei Herrn W. Menius 1 Treppe hoch.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Thorn's und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wiederum den Markt mit meinem gut assortirten

Seidenband- und Weißwaaren-Lager

besuchen werde, und verspreche bei reeller Bedienung die bekannt billigsten Preise.

Mein Verkaufslokal befindet sich wie immer Hotel 3 Kronen bei Herrn Sassanowski 1 Tr. hoch.

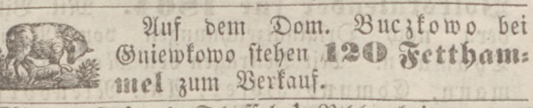
Louis Wiener, aus Stettin.

Alle Wahlmänner des Kreises Thorn werden hiermit zu einer

Versammlung am Sonnabend den 24. d. Mts.
12 Uhr Mittags
im Schützenhaussaale

behufs Besprechung der Abgeordnetenwahl eingeladen.

Thorn, den 19. October 1863.
Das liberale Wahlkomitee.


Auf dem Dom. Buczkowo bei Gniewkowo stehen **120 Fetthammel** zum Verkauf.

Guter Hafer à Scheffel 1 Rthlr. bei **M. Wollenberg**, Neustadt 290.

Vorläufige Markt-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß während des bevorstehenden Marktes das größte Lager:

der modernsten Berliner Damen-Mäntel, Paletots, Jaquetts, Jakken und Kindergarderoben

dieses Mal im Hause des Herrn *Jacob Goldschmidt* Breite Straße Nr. 82 sich befindet, worauf ich genau zu achten bitte.

Ferdinand Schlesinger.

Ein geschriebenes Heft in blauer Schaale, mit Namen versehen ist, verloren worden. Wiederbringer erhält eine Belohnung Neustadt 215.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Teutonia, Capt. Haack, am 31ten Oktober, Germania, Capt. Ehlers, am 12ten Dezember,
Saxonia, „ Trautmann, am 14ten November, Bavaria, „ Taube, am 26ten Dezember,
Hammonia, „ Schwensen, am 28ten November, Saxonia, „ Trautmann, am 9ten Januar.
Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Erste Kajüte. Zweite Kajüte. Zwischendeck.
Passagepreise: Pr. Crt. Rthlr. 150, Pr. Crt. Rthlr. 100, Pr. Crt. Rthlr. 60.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
am 1. November Packetschiff Donau, Capt. Meyer.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich bei meiner Durchreise durch hiesige Stadt, welche binnen Kurzem erfolgen wird, mich einige Zeit aufhalten und allen Zahnleidenden Rath und Hülfe ertheilen werde. Den Tag meiner Ankunft, sowie meine Wohnung werde ich alsdann durch die hiesigen Blätter noch näher bekannt machen lassen.

Durch zwölfjährige technische und practische Thätigkeit in einem der renommirtesten Ateliers in Berlin und durch vielfache eigene Erfahrungen bereichert, bin ich im Stande, allen Anforderungen an unsere Kunst zu begegnen.

Bei *künstlichen Gebissen* ist es stets meine Ausfgabe, neben der höchsten Eleganz und Naturwahrheit besonders ihre wirkliche *Brauchbarkeit* zu erzielen. Die von mir angefertigten Gebisse dienen nicht nur zur Verschönerung des Gesichtsausdrucks, zu einer guten und deutlichen Aussprache, sondern hauptsächlich auch zum vollständigen Zermalmen selbst der härtesten Speisen. Dieses ist, wie Jeder weiss, zu einer guten Verdauung unbedingt nöthig, und von dieser hängt eine dauernde Gesundheit ab. Ich mache deshalb ganz besonders auf eine neuere Erfindung im Gebiet der Zahnheilkunde, auf die **Kautschoukgebisse**, aufmerksam, welche, wenngleich von Unkundigen oft geschmäht, bei einer zweckmässigen und gediegenen Ausführung im Zerkleinern der Speisen fast Unglaubliches leisten. Sie zeichnen sich ferner durch ihre Unverwüstlichkeit, sowie durh besseres Anschliessen an den Gaumen aus, auf welchen sie wegen ihrer grösseren Weichheit keinen so grossen Druck wie die Goldgebisse ausüben.

Plombiren werde ich, mit grösstmöglichster Rücksicht auf die Wünsche der Patienten, je nach der Zweckmässigkeit der einzelnen Fälle mit Gold und allen andern Füllungsmaterialien; ferner *Feilen, Reinigen* der Zähne von dem so äusserst schädlichen Weinstein, überhaupt alle zahnärztlichen Operationen, durch welche ich den Patienten ihre eigenen Zähne conserviren kann, auf das Gewissenhafteste ausführen.

In Bezug auf die Erhaltung der Zähne mache ich noch darauf aufmerksam, dass es in der neueren Zeit gelungen ist, Präparate zu erfinden, welche das barbarische und leider oft nutzlose Ausziehen der Zähne fast ganz überflüssig machen; *sie tödten den Zahnnerven in circa zwei Stunden, oft in einigen Minuten radical und schmerzlos.* Ausser diesen Präparaten, welche nur der Arzt allein anwenden kann und darf, führe ich eine von mir nach einem Recept des Geh. Sanitäts-Raths Herrn Dr. Aegidi bereitete Zahn-Tinctur *(Rubin-Zahn-Tinctur)*, welche von den Patienten selbst benutzt werden kann, und bei täglichem Gebrauch die vortrefflichsten Dienste leistet, indem sie die Zahnschmerzen, wenn auch nicht immer ganz hebt, so doch bedeutend mildert, der Caries der Zähne und dem Ansetzen des Weinsteins entgegen wirkt, das Zahnfleisch stärkt und den Athem frisch und angenehm erhält. Herr Geh. Sanitäts-Rath Dr. Aegidi hat während seiner langjährigen ärztlichen Thätigkeit ausgezeichnete Resultate durch diese Zahn-Tinctur erzielt, so dass dieselbe mit Recht Jedem empfohlen werden kann.

Alle diese Erfolge garantire ich bei gewissenhafter Beobachtung meiner Rathschläge, so dass Jeder das mir geschenkte Vertrauen gerechtfertigt finden und mich nur zufrieden verlassen wird.

Zur unentgeltlichen Behandlung von Mund- und Zahnkrankheiten für Unbemittelte werde ich stets bereit sein, weniger Bemittelten überhaupt in allen anderen Fällen jede nur mögliche Erleichterung zu Theil werden lsssen.

Hochachtungsvoll

H. Vogel,
Zahnarzt aus Berlin,
38. Wilhelm-Str. 38.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei **Justus Wallis:**

Berth. Auerbach's **Volkskalender für 1864.** Mit Bildern nach Originalzeichnungen von Paul Thumann. Mit Beiträgen von Mor. Hartmann, Edmund Höfer, Ant. Niendorf, Berth. Sigismund, Ed. Uhlenhuth, Ludw. Walesrode und Max Maria v. Weber. — Preis eleg. geh. 12½ Sgr.

Eine neue Auflage von
Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Conversations-Lexikon.

Elfte,
umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage.
In Heften von 6 Bogen zu 5 Sgr.
Erstes Heft.
Bogen 1—6 des ersten Bandes. A—Abscisse.

Brockhaus' Conversations-Lexikon hat schon mehrern Generationen als reichhaltigste Quelle der Belehrung gedient und vor allen ältern und neuern Nachahmungen stets den Vorzug der Gediegenheit und Zuverlässigkeit behauptet. Die Verlagsbuchhandlung hat keine Anstrengungen und Opfer gescheut, um den Ruf dieser Eigenschaften dem Werke auch in der jetzt beginnenden umgearbeiteten, verbesserten und bis auf die Gegenwart vervollständigten neuen elften Auflage zu erhalten.

Durch das allmähliche Erscheinen in Heften von 6 Bogen zum Preise von nur 5 Sgr. ist Jedermann Gelegenheit geboten, in den Besitz der neuen Auflage zu gelangen.

In allen Buchhandlungen werden Unterzeichnungen angenommen und ist daselbst das soeben erschienene erste Heft nebst Prospect zu haben.

---

2 große Lagerfässer

werden billig verkauft um Platz zu gewinnen.
L. Sichtau, Altstädtischer Markt Nr. 310.

Starkes Fichten Klobenholz
à 5 Thlr. 10 Sgr. und gespaltenes Knüppelholz à 4 Thlr. die Klafter incl. Anfuhr empfiehlt
C. Augstin.

Comissionslager
von
Double-Mäntel, Paletots, Jacken, rc.
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
D. G. Guksch.

Frische **Lein-** und **Rübkuchen** sind jederzeit billigst zu haben in Ostaszewo.



Die größte Auswahl in **Herrenstiefeln,** (dauerhaft gearbeitet), **Damengamaschen** u. **Kinderschuhen**
empfiehlt bestens **J. S. Caro.**
Butterstraße, Nro. 144

Graue und gute gelbe
Kocherbsen
empfiehlt die **Material- und Victualien-Handlung** von
M. Simonsohn,
Culmerstraße Nr. 305.

Trockener Torf ist zu haben bei Wtwe. **Kadatz** auf der Mocker.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine Wohnung Schülerstraße im Hause des Herrn v. Janiszewski ist
E. Schäffer,
Handschuhmachermeister.

Marktbericht.

Danzig, den 20. October.

Getreide-Börse: Von Weizen war am heutigen Markte nur eine geringfügige Ausstellung, Forderungen der Inhaber zeigten sich sehr fest, und in diesem Verhältniß sind auch 24 Last verkauft.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 20. October. Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 1 Fuß 3 Zoll unter 0.
Den 21. October Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 1 Fuß 4 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.